

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Jahrb. Unterhaltungsblatt“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. In amtlichen Zeilen die gestaltete Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortlich. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 33

61. Jahrgang.

Freitag, den 3. April

1914.

Reklamationen gegen die Einschätzung zur Gemeindeeinkommensteuer.

Nach § 27 der Gemeindesteuerordnung vom 1. März 1909 steht denjenigen Steuerpflichtigen, welche zur Staatseinkommensteuer nicht oder mit anderen Beträgen einzuschätzen waren und daher durch den städtischen Abschätzungsausschuss besonders eingeschätzt werden mußten, innerhalb 3 Wochen das Recht, mittel der Reklamation zu. Diese Frist ist von der Behändigung der jetzt zur Austragung gelangten Steuerzettel ab zu berechnen.

Das Reklamationsrecht haben auch die übrigen Steuerpflichtigen. Hierbei ist aber darauf zu verweisen, daß, insoweit die Veranlagung zur Gemeindeeinkommensteuer auf die Einschätzung zur Staatseinkommensteuer beruht, die auf Reklamation gegen die letztere ergehenden Entscheidungen auch für die Gemeindeeinkommensteuer Gültigkeit haben, daß also eine besondere Reklamation gegen die Gemeindeeinkommensteuer nicht nötig ist.

Diejenigen Anlageneigentümer, welchen ein Steuerzettel nicht behändigt worden ist, haben sich wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses nach § 25 der Gemeindesteuerordnung bei der Stadtsteuereinnahme zu melden. Für diese Personen läuft die Reklamationsfrist vom Tage dieser Bekanntmachung ab.

Die Reklamationen sind schriftlich unter Beifügung des Steuerzettels bei dem Stadtrate einzureichen. Sie können nur gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung gerichtet werden. Ist dies richtig, so ist es ohne Einfluß, wenn die einzelnen Erwerbssachen nicht richtig geschätzt sein sollten. Die Reklamationen haben sich auch nur auf die eigene Einschätzung zu beziehen. Sie sind von den Reklamanten unter Bezeichnung der Beweismittel tatsächlich zu begründen und müssen insbesondere die genaue Angabe desjenigen steuerpflichtigen Einkommens enthalten, welches die Reklamanten zu haben behaupten.

Durch Einwendung der Reklamation wird die Einziehung des Steuerzuges zu den geordneten Terminen nicht aufgehalten. Eine etwa notwendige Ausgleichung erfolgt beim nächsten Termine.

Zur Entrichtung der Terminbeträge ist eine vierwöchige Zahlungsfrist zugelassen. Nach Ablauf dieser Frist ist gegen die säumigen Steuerpflichtigen mit der Zwangsversteigerung vorzugehen.

Stadtrat Eibenstock, am 1. April 1914.

Gasanstalt.

Bei Um- oder Fortzügen wird vielfach unterlassen, der Gaswerkleitung die nach § 16

der Gasabgabebedingungen geforderte Anzeige zu machen. Es sind dadurch wiederholt Schädigungen der Gasanstalt eingetreten. Wir werden fernerhin die Konsumenten für solche Schädigungen haftbar machen.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die Bekanntgabe des Ergebnisses der diesjährigen Gemeindesteuererschätzung an die Beitragspflichtigen ist erfolgt. Außerdem wird dem Steuerpflichtigen auf Wunsch der eigene Katastereintrag innerhalb der nächsten 14 Tage während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme vorgelegt. Gleichzeitig werden hiermit alle die Personen aufgefordert, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, sich sofort bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Carlsfeld, am 28. März 1914.

Der Gemeindevorstand.

Liebing.

Gemeindeeinkommensteuer und Brandfassenbeiträge, 1. Termin betr.,

sind am 1. April e. fällig und bis 15. April e. an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Nach Frist-Ablauf erfolgt gegen Säumige das Mahn- oder Zwangsversteigerungsverfahren. Carlsfeld, am 28. März 1914.

Der Gemeindevorstand.

Liebing.

Streureisig-Versteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier.

Montag, den 6. April 1914, vorm. 10 Uhr sollen in Abteilung 72 120 rm Streureisig meistbietend unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen gegen Barzahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

Forstrevierverwaltung Auersberg.

Einnig.

Eibenstock soll zur geplanten Amtshauptmannschaft Aue kommen.

Bekanntlich ist die Frage der Teilung der Amtshauptmannschaft Zwickau schon längere Zeit Gegenstand regierungsfertiger Erwägungen gewesen. Nunmehr dürfte die Angelegenheit in ein entscheidendes Stadium treten; denn am Dienstag ist bei der 2. Kammer ein königliches Dekret eingegangen, in dem es u. a. heißt:

Die Frage der Teilung der Amtshauptmannschaft Zwickau hat die Stände schon während der letzten Tagung des Landtages beschäftigt, da von der Regierung damals die Mittel zur Errichtung einer 2. A.-H. in Zwickau erbeten wurden. Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer sowie beide Kammern haben damals die Notwendigkeit einer Teilung der A.-H. Zwickau anerkannt. Zu einer Teilung ist es deshalb nicht gekommen, weil eine Einigung der Kammern über den Sitz der neuen A.-H. nicht zu erzielen war. Die Erste Kammer wünschte in Uebereinstimmung mit dem Regierungsvorschlage die Errichtung in Zwickau, die Zweite Kammer in Werdau.

Alle, die damals von der Staatsregierung für die Teilung der A.-H. Zwickau angeführten Gründe bestehen fort und haben durch die inzwischen erfolgte weitere Zunahme der Geschäfte noch eine Verstärkung erfahren. Insbesondere tritt die Unzulänglichkeit der Diensträume immer mehr zutage. Da das Festhalten an dem Regierungsvorschlage die Erledigung der Frage auf absehbare Zeit unmöglich machen würde, tritt die Regierung dem Wunsche auf Errichtung der A.-H. in Werdau nicht weiter entgegen.

Eine ausreichende Entlastung der A.-H. Zwickau ist nicht zu erzielen, wenn lediglich die Amtsgerichtsbezirke Werdau und Crimmitschau von ihr abgetrennt würden. Eine weitere Entlastung der A.-H. bietet die Beibehaltung der Amtsgerichtsbezirke Gartenstein und Wildenfels. Da aber diese nur der A.-H. Schwarzenberg zugewiesen werden könnten, diese aber eine Vergrößerung ihres Bezirkes nicht vertragen, so ergab sich die Notwendigkeit, auch eine Teilung der A.-H. Schwarzenberg in Erwägung zu ziehen.

Die schnelle Ausbreitung der Industrie und die starke Zunahme der Bevölkerung hat auch hier die Geschäfte der A.-H. in einem Maße angewachsen lassen, daß die Leitung der Behörde an die Kräfte eines ein-

zelnen Beamten Anforderungen stellt, denen er auf die Dauer volle Genüge zu leisten nicht vermag und die zum wenigsten für die neben der Bearbeitung großer Projekte und wichtiger sozialer Probleme unbedingt nötige, ein Einleben in die Bedürfnisse des Bezirks erst gewährleistende „Kleinarbeit“ keinen Raum lassen.

Da angenommen werden muß, daß die Entwicklung des Bezirks Schwarzenberg, insbesondere die Ausdehnung der Industrie, weiter fortschreiten, der Zeitpunkt also sehr nahe sein dürfte, in dem die Teilung des Bezirks als eine unabwendbare Notwendigkeit sich erweisen würde, hat die Regierung geglaubt, schon jetzt an eine anderweitige Aufteilung des gesamten, die jetzigen A.-H. Zwickau und Schwarzenberg und auch einige Orte der A.-H. Plauen umfassenden Gebietes heranzutreten und durch Errichtung zweier neuer A.-H. eine solche Lösung der organisatorischen Fragen herbeiführen zu sollen, die allein als endgültige und der Entwicklung des betreffenden Landesteils vollkommen gerecht werdende bezeichnet werden kann.

Als Sitz der zu errichtenden weiteren A.-H. hat die königl. Staatsregierung die Stadt Aue in Aussicht genommen. Ihre geographische Lage und ihre guten Eisenbahnverbindungen, außerdem auch ihre Eigenschaft als Sitz einer vielgestaltigen, aufstrebenden Industrie, lassen es zur Aufnahme der neu zu schaffenden Behörde vor den sonst etwa in Betracht kommenden Orten besonders geeignet erscheinen.

Die beiden Stadtverwaltungen Aue und Werdau haben sich verpflichtet, für den Fall der Errichtung einer A.-H. sowohl die Grundstücke unentgeltlich und frei von allen Lasten, Reichs- und Gemeindeabgaben zur Verfügung zu stellen, ferner auch zum Bau der Dienstgebäude und zu ihrer Ausstattung je einen Betrag von 250 000 Mark zu gewähren, so daß der Staatskasse hieraus Ausgaben nicht erwachsen würden.

Auf Grund alles dessen beabsichtigt die Staatsregierung: die A.-H. Zwickau und Schwarzenberg zu teilen, zwei neue A.-H. in Werdau und Aue zu errichten und die Bezirke der vier A.-H. wie folgt abzugrenzen:

I. Amtshauptmannschaft Werdau.

Zur Würden zuzuteilen sein von der Amtshauptmannschaft Zwickau: der Amtsgerichtsbezirk Werdau mit 43 722 Einwohnern, der Amtsgerichtsbezirk Crimmitschau mit 42 382 Einwohnern, die drei Gemeinden Richtentanne, Schönfels und Thandorf mit zusammen

7293 Einwohnern; von der Amtshauptmannschaft Plauen: die Gemeinden Reumark, Oberneumark, Unterneumark, Schönbach, Altrottmannsdorf und Ermühle mit 3068 Einwohnern; insgesamt also 96 465 Einwohner. Davon entfallen auf die beiden Städte mit Revidierter Städteordnung Crimmitschau und Werdau 49 648 Einwohner, so daß für den übrigen Bezirk 46 817 Einwohner verbleiben.

II. Amtshauptmannschaft Aue.

Zur Würden zuzuteilen sein: von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg: der Amtsgerichtsbezirk Aue mit 24 882 Einwohnern, der Amtsgerichtsbezirk Böhmisch mit 12 079 Einwohnern, der Amtsgerichtsbezirk Schneeberg mit 27 806 Einwohnern, der Amtsgerichtsbezirk Eibenstock mit 27 978 Einwohnern; von der Amtshauptmannschaft Zwickau: der Amtsgerichtsbezirk Gartenstein mit 8901 Einwohnern; der Amtsgerichtsbezirk Wildenfels mit 12 719 Einwohnern; ergibt zusammen 114 345 Einwohner. Davon entfallen auf die Städte mit Revidierter Städteordnung Aue, Böhmisch, Schneeberg, Eibenstock und Reußstädtel 50 788 Einwohner, so daß für den übrigen Bezirk 63 557 Einwohner verbleiben.

Der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg würden verbleiben: der Amtsgerichtsbezirk Schwarzenberg mit 40 841 Einwohnern, der Amtsgerichtsbezirk Johanneberg mit 9 770 Einwohnern; zusammen 50 611 Einwohner. Davon entfallen auf die Stadt mit Revidierter Städteordnung Schwarzenberg 6 830 Einwohner, so daß für den übrigen Bezirk 43 781 Einwohner verbleiben würden.

Der Amtshauptmannschaft Zwickau würden verbleiben: der Amtsgerichtsbezirk Zwickau ohne die exente Stadt Zwickau und ohne die unter I. aufgeführten drei Gemeinden, das sind zusammen 80 897 Einwohner, der Amtsgerichtsbezirk Kirchberg mit 21 621 Einwohnern. Zusammen 102 518 Einwohner. Davon entfallen auf die Stadt mit Revidierter Städteordnung Kirchberg 7 227 Einwohner, so daß für den übrigen Bezirk 95 291 Einwohner verbleiben würden.

Zu dieser Abgrenzung ist noch folgendes zu bemerken:

Daraus, daß die künftige A.-H. Schwarzenberg kleiner als die von ihr abzutrennende A.-H. Aue sein würde, sind Bedenken nicht abzuleiten. Wohl aber könnte sich die Frage ergeben, ob eine A.-H. mit nur 43 421 Einwohnern (ohne die Stadt Schwarzenberg) noch als ein genügend großer, die Arbeitskraft eines Amtshauptmanns ausreichend in Anspruch nehmender

Bezirk zu bezeichnen ist. In dieser Beziehung ist aber darauf hinzuweisen, daß der Bezirk der A.-H. Oelsnitz bei Abrechnung der Städte mit der Rev. Städteordnung nur 39206 Einwohner aufweist und trotzdem die Arbeitskraft eines Amtshauptmanns und zweier Assesoren voll in Anspruch nimmt. Letzteres gilt auch von der A.-H. Otschah, die ohne die Stadt mit Rev. Städteordnung Otschah nur 47285 Einwohner zählt. Da gerade im Amtsgerichtsbezirk Schwarzenberg die Industrie in schneller und stetiger Entwicklung sich befindet, ist nicht zu bezweifeln, daß es der zukünftigen A.-H. Schwarzenberg an ausreichender Arbeit keineswegs fehlen wird.

Eine wesentliche Erhöhung der Bevölkerungsziffer und damit die entsprechende Erweiterung des Arbeitsgebiets der A.-H. Schwarzenberg würde sich dann ergeben, wenn der Amtsgerichtsbezirk Eibenstock oder der Amtsgerichtsbezirk Otschah bei der A.-H. Schwarzenberg belassen würde. Wenn die Regierung auf eine solche Regelung nicht zugekommen ist, so ist hierfür die Erwägung maßgebend gewesen, daß die Eisenbahnverbindung von Eibenstock und Umgegend und von Otschah und Umgegend nach Schwarzenberg über Aue führt und daß es von den Bewohnern dieser Gegenden wohl als mißlich empfunden werden würde, wenn sie gezwungen wären, diesen Ort mit dem Sitze einer A.-H. unter Zeitverlust und Zugwechsel zu durchfahren, um zu ihrer eigenen A.-H. zu gelangen.

Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der vorgeschlagenen Organisationsänderung ist der 1. Juli 1916 in Aussicht genommen. Es würden demnach erst im Staatshaushaltsetat für 1916/17 die durch die Beamtenvermehrung notwendig werdenden Mittel für die Zeit vom 1. Juli 1916 an angefordert werden. Da aber, wenn der 1. Juli als Zeitpunkt der Eröffnung der neuen A.-H. eingehalten werden soll — und eine solche Einhaltung erscheint angesichts der eine Abhilfe dringend erfordernden gegenwärtigen Verhältnisse unbedingt geboten —, schon im laufenden Jahre mit dem Bau der beiden Dienstgebäude in Verbindung und in Aue begonnen werden muß, erbittet sich die Staatsregierung schon jetzt zu ihren Vorschlägen eine Erklärung der Ständekammern.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Ein Wagenunfall des Prinzen Joachim. Prinz Joachim, der Mittwoch nachmittag die Kaiserin auf dem Kasseler Bahnhof empfing, hatte auf der Fahrt zum Bahnhof einen leichten Unfall. Das Pferd des Dogeart, in welchem der Prinz fuhr, glitt auf dem Bahnhofsplan aus und stürzte, sprang aber gleich wieder auf. Durch den Stoß infolge des Sturzes des Pferdes stieg der Prinz begleitende Adjutant auf das Straßensplaster. Der Prinz, der nach den Säugeln griff, stürzte nach vorn vom Wagen, indem er mit den Füßen im Vorderfuß hängen blieb u. so zwischen Pferd und Wagen schwebte. Passanten eilten herbei und befreiten den Prinzen aus der unbequemen Lage. Der Prinz und der Adjutant haben keine Verletzungen erlitten.

Tätliche Soldatenbeleidigung in Straßburg. Die Strafkammer in Straßburg beschäftigte sich am Mittwoch mit einem Falle öffentlicher tätlicher Soldatenbeleidigung. Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zu Grunde: Am 22. März kurz nach 12 Uhr mittags schlug auf der belebten Langen Straße in Straßburg der Maler Karl Lambert dem ruhig des Weges gehenden Musikanten Robert Engler vom Infanterie-Regiment Nr. 126 ohne jeden ersichtlichen Grund die Miße vom Kopf. Als Engler sich dies verbat und sich wehrte, schlug Lambert nach ihm und verletzte Engler in der linken Leistengegend u. am Unterarm. Die inzwischen erschienene Polizei verhaftete Lambert. Die Strafkammer verurteilte mit Rücksicht auf die Privatität des Angreiffers den mehrfach vorbestraften Angeklagten wegen tätlicher Beleidigung und Mißhandlung zu der Gesamtstrafe von sechs Wochen Gefängnis.

Oesterreich-Ungarn.

18000 Wehrpflichtige den Fahnen Oesterreichs entzogen. An der ungarisch-galizischen Grenze wurde neuerdings eine große Auswanderungsaftäre ausgebeutet, und zwar wurden nicht weniger als 18000 Wehrpflichtige durch ein bedeutendes, von einem Kaufmann Groß organisiertes und geleitetes Vermittlungsinstitut der allgemeinen Wehrpflicht entzogen und ins Ausland befördert. Zahlreiche Gendarmen machten sich durch Annahme von Bestechungs- und Schweigegeldern mitschuldig. Zwei Gendarmen, die außerordentlich schwer belastet waren, haben bereits Selbstmord verübt, neun weitere sind bis jetzt verhaftet worden. Der Leiter der Durchrechnungsorganisation, Kfm. Groß, ist flüchtig und konnte bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

Rußland.

Parade vor dem Zaren. Aus Anlaß der Feier des 100jährigen Bestehens des Garde-Dräger-Regiments fand am Mittwoch in Zarstoj-Selo vor dem Kaiser eine Parade statt, bei welcher die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe, die Töchter des Kaiserpaars, Prinz und Prinzessin Ferdinand und Prinz Carol von Rumänien und die Großfürsten und Großfürstinnen zugegen waren.

Eine neue Kriegaanleihe Rußlands in Paris. Wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, schweben zwischen Petersburg und Paris Verhandlungen, die schon vor dem Abschluß stehen, über eine weitere Anleihe Rußlands in Frankreich zur Deckung der russischen Rekrutierungen. Die 600 Mill., die Rußland bereits vor kurzem von Frankreich erhielt, haben sich als ungenügend herausgestellt, und da Rußland mit

Frankreich ein Abkommen hat, wonach Frankreich verpflichtet ist, die nötigen Kredite für die gemeinsam zwischen Rußland und Frankreich vereinbarten Kräftungsverstärkungen zu besorgen, kann man sich dem neuen Anfinnen nicht verschließen. Es handelt sich um weitere 500 Millionen, die Frankreich für Rußland flüssig machen wird. — Weiterhin wird es interessieren, zu erfahren, daß die erste der großen russischen Probemobilisierungen, die geplant sind, dicht vor der Türe steht. — Auch Frankreich wird eine Art Probemobilisierung seiner Marine stattfinden lassen: es veranstaltet seine diesjährigen Flottenmanöver ausnahmsweise nicht im Mitteländischen Meer, sondern an der Nord- und Westküste Frankreichs, und daran werden alle Reservekreuzer teilnehmen, alle Reservemannschaften der Flotte einberufen und die Küstenbefestigungen kriegsmäßig ausgerüstet. — In den maßgebenden deutschen Kreisen ist man von allen diesen Maßnahmen wohl unterrichtet. Eine Antwort darauf kann man darin finden, daß die österreichischen Manöver in diesem Jahre im Beisein Kaiser Wilhelms stattfinden.

Frankreich.

Barthous Aussagen vor dem Untersuchungsrichter. Der mit der Untersuchung der Affäre Caillaux-Calmette beauftragte Untersuchungsrichter Boucard hatte Mittwoch nachmittag den ehemaligen Ministerpräsidenten Barthou als Zeugen geladen, um ihn über seine Ansichten zu befragen, die er befolgte, als er sich mit Calmète bezüglich der Fortsetzung des Felzuges gegen Caillaux in Verbindung setzte. Der Untersuchungsrichter legte Barthou folgende Fragen vor: Warum sind Sie zum Direktor des „Figaro“ gegangen? War es wegen der Briefe, die Caillaux an seine zukünftige Frau gerichtet hatte und deren Veröffentlichung die letztere befürchtete? „Durchaus nicht“ erwiderte Barthou. „Ich habe nur mit Calmète Rücksprache wegen des Berichtes des Generalstaatsanwalts Fabre über die Dokumente genommen, die sich auf die auswärtige Politik bezogen. Ich übernehme vollkommene Verantwortung für meine Handlungen.“ Im weiteren Verlauf des Verhörs erklärte Barthou, daß er von der Existenz der Briefe überhaupt erst nach dem Attentat Kenntnis erhalten habe. Er bekennt die Aussagen der ersten Frau Caillaux, Guendard, daß ihm diese Briefe vor geraumer Zeit vorgelesen worden seien.

Amerika.

Mexikanische Anleihe. Die „Times“ melden aus Mexiko, zwischen den Banken und der Regierung sei eine Anleihe von 45 Millionen Dollars zum Kurse von 90 Prozent abgeschlossen worden. Diese Anleihe erfolgte auf Grund der vorgenommenen 16proz. Goldbonsanleihe in Höhe von 50 Millionen Dollars. Die Banken werden ermächtigt, Aktien auszugeben, der auswärtige Schuldendienst ist von heute ab wieder aufgenommen worden.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 2. April. Die diesjährigen Frühjahrskontrollverfammlungen im Amtsgerichtsbezirk Eibenstock werden wie folgt abgehalten: In Wolfsgrün im „Sächsischen Hof“ Dienstag, den 21. April 1914, vorm. 9 Uhr für die Mannschaften aus Wolfsgrün, Muldenhammer, Reibhardtsthal, Burkhardtsthal, Blautenthal, Sosa und Hundshäbel. In Eibenstock in der Turnhalle der Bürgerschulen Dienstag, den 21. April 1914, nachm. 1 Uhr für die Mannschaften aus Eibenstock, Jahrestk. 1901—1905, nachm. 3 Uhr für die Mannschaften aus Eibenstock, Jahrestk. 1906—1913. In Schönheide im „Hotel Schwan“ Mittwoch, den 22. April 1914, vorm. 8 Uhr für die Mannschaften aus Schönheide Jahresklassen 1901—1909, vorm. 10 Uhr für die Mannschaften aus Schönheide, Jahresk. 1910—1913, Schönheidehammer, Neuhöhe, Ober- und Unterhüngen. In Carlsefeld im Gasthof „Grüner Baum“ Mittwoch, den 22. April 1914, nachm. 2 Uhr für die Mannschaften aus Carlsefeld, Wildenthal und Ortsteil Wilschhaus.

Sosa, 1. April. Das am Vuhstag stattgehabte Kirchenkonzert ergab einen Reinertrag von 15,71 Mk., welcher bestimmungsgemäß zur Verschönerung der hiesigen Kirche verwendet wird.

Dresden, 1. April. Einen eigenartigen Tod hat die auf der Kaiserstraße wohnhafte 51jährige Privata Jäppelt gefunden. Sie war seit einigen Tagen verwundet, weshalb ihre Wohnung polizeilich geöffnet wurde. Man fand in ihrem Zimmer einen großen Koffer, in dem die Leiche der alten Dame lag. Sie hatte sich aus Furcht vor der geplanten Unterbringung in eine Irrenanstalt in den Koffer gelegt, wobei der Deckel zugeklappt ist, so daß die Bebauernswerte ersicken mußte.

Dresden, 1. April. Bei den Bergungsarbeiten des zertrümmerten Kohlenkahnens an der Albertbrücke stürzte gestern plötzlich das zur Hebung des Kahnens errichtete Pfahlgerüst zusammen, wodurch die Fülle wieder in die Elbe verschwand. Die Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig retten.

Dederan, 1. April. Die hiesige Bürgerschule ist auf Anordnung des Königl. Bezirksarztes wegen der beträchtlichen Anzahl von Erkrankungen von Schulkindern und Erwachsenen in hiesiger Stadt an Diphtherie geschlossen worden. Die feierliche Entlassung der Konfirmanden soll aber am 3. April stattfinden.

Grimma, 1. April. Wegen Tarifstreitigkeiten sind die Malergehilfen des Innungsbezirktes Grimma heute in den Ausstand getreten.

Dittersbach bei Frauenstein, 1. April. Feueralarm erschreckte heute früh kurz nach 3 Uhr unter kaltem Vorfröhen noch unangenehmere Ursache ging das Wohn- und Scheunengebäude des Tischlermeisters Baumgart in Flammen auf. Die Familie konnte nur durchs Fenster heraus das Leben retten. Von dem Besitztum, das verschört war, wurde wenig gerettet. Eine Kuh war im Stall vor Rauch nicht loszubringen und erstickte. Ein Schwein lief wieder in den Stall und kam in den Flammen um. Auch die Antriebs- und Kraftmaschinen, mit deren Hilfe der Brandbetroffene sein gut gehendes Geschäft betrieb, wurden vom Feuer zerstört.

Glashütte, 31. März. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich Montagabend zwischen 9 und 10 Uhr auf der Straße zwischen Glashütte und Ober-Schlottwitz. Der Vertreter einer Dresdener Pappfabrik, Kaufmann Ulrich, fuhr auf dem Heimwege bei der sogenannten „Vierbotenbrücke“ mit seinem Auto in die Wäldig; Ulrich hat anscheinend bei dem Sturze das Genick gebrochen. Er war sofort tot, während sein Begleiter, der bei dem hies. Postamt angestellte Postassistent Hermann, schwer verletzt worden ist. Hermann hat ungefähr eine Stunde bewußtlos unter dem Auto gelegen, ist dann aufgewacht und hat sich nach dem Restaurant „Brückenmühle“ schleppen können; dort war nach einer Uebung gerade die freiwillige Feuerwehr von Glashütte versammelt, welche sich sofort nach der Unfallstelle begab und die Leiche nach der Stadt brachte.

Palatien nach England über Kalendern-Blissingen. Die Vertreter von Palaten nach Großbritannien und Irland werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Patente, die vor Ostern ihre Ablieferung an die Adressaten noch vor Gründonnerstag, den 9. April erfolgen kann, da die meisten Firmen in der City von London an diesem Tage schon mittags schließen und erfahrungsgemäß bis Dienstag nach den Osterfeiertagen, den 14. April geschlossen halten. — Eine Ablieferung ist daher bei den meisten englischen Engroskäufern in der Zwischenzeit von Gründonnerstag bis Dienstag nach Ostern nicht zu bewerkstelligen.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 1. April. Zweite Kammer. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Eisenbahnangelegenheiten, die in gewohnter Weise erledigt werden. Es folgt dann die Schlussberatung über Kap. 70 des ordentlichen Etats, Landesankalten. Abg. Fleißner (Soz.) erstattet den Bericht und beantragt, das Kapitel nach der Vorlage zu verabschieden und die dazu eingegangenen Petitionen auf sich beruhen zu lassen bezw. der Regierung als Material für eine allgemeine Revision der Besoldungsordnung zu überweisen. An der weiteren Debatte beteiligten sich Redner aller Parteien. Die Sitzung dauerte bei Abgang des Berichtes noch fort. Nächste Sitzung morgen vormittag 11 Uhr.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

3. April 1814. An diesem Tage erschien bei Marmont als Abgesandter, Talleyrands der Royalist Graf Montessuy mit Briefen Schwarzenbergs, Talleyrands und anderer hervorragender Personen, um ihn aufzufordern, sich der guten Sache anzuschließen, Frankreich zu retten und die alte Dynastie zurückzuführen. „Er sei von allen Marschällen der einzige, dessen überlegene Intelligenz die wahren Pflichten zu erkennen vermöge; indem er Frankreich den Frieden zurückgebe, versichere er sich der unbegrenzten Dankbarkeit des ganzen Landes, indem er die Bourbonen auf den Thron zurückführe, habe er ein Anrecht auf alle Ehren und Auszeichnungen, die einen großen Feldherrn und Bürger zu reizen vermöchten.“ Berauscht von dem Gedanken, bei einem weltgeschichtlichen Ereignis die erste Rolle zu spielen und innerhalb weniger Tage nach dem Könige der Erde in Frankreich zu sein, konnte er den Vorlesungen nicht widerstehen und versprach, „eine Annäherung von Volk und Armee herbeizuführen, und damit einen Bürgerkrieg und neues Blutvergießen zu verhüten.“ Napoleon hatte in Fontainebleau von alledem keine Ahnung. Er fuhr fort, die fortgesetzt eintreffenden Teile seiner Armee zu besichtigen, sie zu reorganisieren, ihren Mut u. ihr Vertrauen durch persönliche Ansprachen neu zu beleben. Bei den Soldaten gelang ihm das im vollen Maße, nicht aber bei den Marschällen, die den Glauben an die Zukunft verloren hatten und des hoffnungslosen Kampfes müde waren. — An diesem Tage traten auch die in Paris anwesenden Mitglieder des gesetzgebenden Körpers sowie die Beisitzer des Kassationshofes und alle anderen Behörden dem Absehungsbefehle bei. Ein Beweis dafür, auf wie schwachen Füßen Napoleons Herrschaft gestanden; der Abfall eines Marschalls genügte, um das Kaiserreich zu beseitigen.

Ein gelungener tierpsychologischer Versuch.

(Telephonische Liebeserklärung einer Grille.)

Einen ebenso amüsanten wie bemerkenswerten tierpsychologischen Versuch, der als bezeichnendes Beispiel für Art und Wert wissenschaftlicher Kleinarbeit gelten kann, von deren Wesen und Mannigfaltigkeit der Vase meist nur eine sehr unvollkommene Vorstellung besitzt, hat, wie von wissenschaftlicher Seite geschrieben wird, vor kurzem Professor Dr. Johann Regen, Wien, gemacht. Der Gelehrte beschäftigt sich mit der Frage der Orientierung der Insekten. Im Verlauf seiner Arbeiten sah er sich vor die Aufgabe gestellt, zu untersuchen, ob die Zirplante der männlichen Grille auf das weibliche Insekt lockend einwirken und ob die Vokalante allein genügen, dem Weibchen den Weg zum Männchen zu zeigen. Regen bediente sich zu seiner Feststellung eines originellen Hilfsmittels: des Telefons. Gelang es ihm, auf diese Weise nachzuweisen, daß die Versuchstiere auf telephonisch übertragbare Vokale ebenso reagierten, wie beim Klange dieser Laute in freier Natur, so konnte er schließen, daß 1. das Weibchen die Vokale überhaupt wahrnimmt, daß 2. die Vokale auf das Weibchen orientierend wirken und 3. daß durch sie das Weibchen angelockt wird, daß also Gesichtssinn und Geruch bei diesem Vorgang keine Rolle spielen. Ueber den Verlauf des hochinteressanten Experimentes berichtet der Gelehrte selbst in Pflügers Archiv für die gesamte Psychologie folgende Einzelheiten. Die Zirplante der Männchen der verwendeten Grillenart sind sehr hoch, ungeniemlich schrill und klingen wie ein Rrrr. Regen nennt sie deshalb, entsprechend dem intermittierenden Konsonanten R, „intermittierend“. Zuerst galt es, da es wünschenswert war, die Laute in voller Natürlichkeit und Stärke zu über-

tragen, besonders empfindliche und laute Apparate zu konstruieren, was auch zur Zufriedenheit gelang. Dann verschaffte sich der Forscher die Versuchstiere: 30 muntere Männchen, die durch unermüdetes Zirpen eine verlegende Schallquelle bildeten, und ein geeignetes d. h. noch nie befruchtetes Weibchen, das aber, auf dem Fußboden des Zimmers ausgelassen, sich als geeignet erwies, ein dabeistehendes in einem Versteck untergebrachtes zirpendes Männchen aufzusuchen. Der maßgebende, die gewünschten Aufschlüsse vermittelnde Versuch verlief folgendermaßen: Auf dem Versuchstische befanden sich das Telefon und das Versuchstier in einer Entfernung von 30 Zentimetern. Das Telefon war schon eingeschaltet, als das Weibchen freigelassen wurde. Das Männchen zirpte lustig in einem entfernten Zimmer. Der Forscher saß in einem Versteck und bediente das Telefon. Das freigelassene Weibchen näherte sich sofort, äußerst vorsichtig und ungemein langsam vorschreitend, gleichsam jeden Schritt überlegend, dem Telefon, und zwar so, daß es dieses zur rechten Seite hatte. Dann blieb es stehen, wendete sowohl den rechten als auch den linken Fühler in einem rechten Winkel zur Hauptachse seines Körpers wagerecht zum Telefon hin, drehte überdies auch noch seinen Kopf, soweit es nur der kurze Hals erlaubte, nach rechts, so daß sogar die garte rötliche Verbindungshaut zwischen Kopf und Vorderbrust deutlich sichtbar wurde, und lauschte nun in dieser merkwürdigen Stellung ziemlich lange regungslos dem vom Telefon übertragene Zirkelton ansehend mit größter Aufmerksamkeit, die Phasen jedes Zirkeltones gleichsam analysierend. Nachdem es sich anscheinend vollends überzeugt hatte, daß eine Täuschung ausgeschlossen sei, ging es ganz zum Telefon hin und umkreiste das Mikrofon, wie wenn es das Männchen suchte. Der Versuch hatte also ganz das gewünschte Resultat.

Bermischte Nachrichten.

Reiche Stiftung zur Erforschung der Krebs-Krankheit. Herr Emil Kronenberger in Bochum, Direktor des Rheinisch-Westfälischen Zementfabrikates, hat der Sammlung für Krebs- und Lupusbehandlung in Münster 100.000 Mark überwiesen und auch für die Zukunft weitere Unterstufungen zugesagt. Dies ist die größte Einzelspende aus Westfalen, die zur Krebsbehandlung gemacht wurde.

Johns Handelsbank und einjähriges Institut Allgäu-Isar l. J. Der Leiter der Anstalt, ein vielseitig erfahrener Pädagoge, sieht seine Lebensaufgabe darin, seine Schüler nicht nur mit dem nötigen Wissen auf höherem kaufmännischem und realistischen Gebiete, unter Anknüpfung an die Anforderungen der Neuzeit auszurüsten, sondern auch lebensfrohe, charakterfeste Menschen zu erziehen, die ihren Platz behaupten und mitreden können über alle Bildungs- und Kulturfragen, an denen unsere Zeit so überreich ist. Aufsichtige Männer sollen aus den Schülern der Anstalt werden, die allen Stürmen des Lebens gewachsen sind. Wir versehen daher nicht, auf diese in ganz Deutschland wohlbekannte Lehr- und Erziehungsanstalt nachdrücklich hinzuweisen.

Weiterverhefage für den 3. April 1914.

Wohlfelnde Winde, veränderliche Bewölkung, zunächst mild, Temperaturniedergang, Gewitter, später aufheiternd. Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 2. April, früh 7 Uhr ... auf 1 qm Bodenfläche.

Grabenkassa.

Vom 1. bis zum 2. April haben übernachtet im

Reichshof: Martin Beckner, Rm., Leipzig, Adolf Rittenbauer, Rm., Berlin, Hermann Wolf u. Sohn, Rm., Berlin, B. Weismann, Rm., Dresden, Karl Fischer, Stadtkant., Reichen, Albert Gansmerl, Rm., Annaberg, Richard Feilich, Rm., Dresden, Elfe Weib, Musterwägen, Wahren.

Stadt Leipzig: Hermann Zwanziger, Rm., Leipzig, Hugo Hausmann, Rm., Bützburg, Hans Sappert, Rm., Forchheim.

Stadt Dresden: Wilhelm Seimet, Gärtler, Jöhstadt.

Mitteilungen des Rgl. Standesamtes Eibenstock

auf die Zeit vom 25. bis mit 31. März 1914.

Aufgebote: a) diesige: Der Zeichner Gustav Walter Tischlerer mit Marie Helene Michel, beide hier, Der Maschinenführer Hans Georg Baumann mit der Maschinenführerin Emma Frieda Rippold.

b) auswärtige: keine.

Geschicklungen: (Nr. 12 und 13). Der Bergarbeiter Paul Otto Meier in Celschitz und Milda Emilie Linger hier. Der Maler Max Ludwig Heymann in Kus und die Stickerin Marie Frieda Grimm hier.

Geburten: (Nr. 65 bis mit 70). Dem Zimmermann Albrecht Leopold Paul in Wilsenthal 1 Z. Dem Zimmermann Max Müller hier 1 S. Dem Hausmann Friedrich Wilhelm Bent hier 1 Z. Dem Fabrikarbeiter Max Willy Häder in Wilsenthal 1 S. Hierüber: Zwei uneheliche Geburten.

Stirbefälle: (Nr. 41 u. 42). Der Maurer Gustav Ernst Stemmmer hier, 48 J. 11 Mr. 12 Z. Die Maschinenführerfrau Hulda Auguste Heymann, geb. Neubert, hier, 66 J. 9 Mr. 25 Z.

Neueste Nachrichten.

Rassel, 2. April. Bei Ober-Zwehren stieß gestern abend der D-Zug Rdl.-Leipzig mit einem Automobil, einem Privatwagen aus Mainz, zusammen. Die vier Insassen erlitten sämtlich Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Die Lokomotive des D-Zuges wurde durch den Anprall aus dem Geleise gehoben und blieb an der Böschung liegen, so daß die Strecke lange Zeit gesperrt war. Durch den Unfall erlitt auch der Sonderzug der Rai-

serin, der unmittelbar hinter dem verunglückten Zuge kam, eine Verspätung.

München, 2. April. Die Ärzte, die gestern Paul Deppe besuchten, fanden, daß die Lungenerkrankung weitere Fortschritte gemacht habe und die Atmung sehr erschwert sei. Der allgemeine Kräftezustand sei ziemlich schlecht. Die Hoffnung auf Besserung sei sehr gering.

Wien, 2. April. Das neue österreichische Marineprogramm, das der zu Ostern zusammentretenden Delegation vorgelegt werden wird, fordert den Bau von vier neuen Dreadnoughts.

Rom, 2. April. Die hiesigen großen Blätter, darunter der „Secolo“, melden, daß die Albanier mit ihrem neuen Herrscher unzufrieden sind. Nach vertraulichen Mitteilungen einer hochgestellten Persönlichkeit werfen die Albanier dem Prinzen vor, zu stark mit Oesterreich und Italien verschwägert zu sein, und die wirklichen Interessen Albaniens zu vernachlässigen. Die Albanier hofften, sich von der Bevormundung Europas zu befreien, aber diese Tatsache macht sich seit dem Eintreffen des neuen Herrschers noch mehr fühlbar. Die Albanier beklagen sich ferner darüber, daß der berühmte Albanierführer Bekir Bei von dem Prinzen noch nicht freigelassen worden sei. Die Albanier betrachten ihn als den einzigen Mann, der imstande ist, die verhassten Griechen aus dem Lande zu treiben. Das Blatt „Martino“ erklärt, daß in Albanien eine Aufstandsbewegung vorbereitet werde. Das Blatt veröffentlicht auch Informationen, wonach binnen kurzem eine Expedition nach Epirus stattfindet, um dort wieder die Ordnung herzustellen und die gefaßten Beschlüsse durchzuführen.

Paris, 2. April. Der Matin meldet aus Brüssel, daß die dortige Polizei in der Nähe von Mars-la-Tour einen elegant gekleideten Herrn wegen Spionage verhaftete. Man glaubt, daß es sich um einen deutschen Offizier handelt.

Toulon, 2. April. Gestern nachmittag ist das Torpedoboot 358 in der Nähe von Gardier auf ein Riff gelaufen und sofort gesunken. Beim Auslaufen entstand ein großes Well, sodaß das Wasser schnell in das Boot einbrang. Der Kommandant gab sofort Notsignale und das in der Nähe befindliche Torpedoboot 317 kam dem aufgelaufenen Schiffe sofort zur Hilfe. Es kam auch noch gerade zur rechten Zeit, um die Mannschaft des sinkenden Bootes zu retten.

Kursbericht vom 1. April 1914. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		Dresdner Stadtanl. von 1906		Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28 96.—		Dresdner Bank		Canada-Pacific-Akt.	
3 Reichsanleihe	78.80	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	96.75	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.25	Sächsische Bank	161.50	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	211.—
4 „ „	86.70	Ausländische Fonds.		4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.50	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	133.—	Schubert & Salzer Maschinen f. A.-G.	882.36
4 Preussische Consols	78.80	4 Oesterreichische Goldrente	87.00	4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	94.90	Wanderer-Werke	367.50	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	181.—
4 „ „	86.80	4 Ungarische Goldrente	83.90	Industrie-Obligations.		Chemnitz-Aktien-Spinnerei	—	Weisenthaler Aktienspinnerei	—
4 Sächs. Rente	81.80	4 Ungarische Kronrenten	82.80	4 Chemnitz-Aktien-Spinnerei	—	Chem. Werkz. Masch. (Zimmern.)	81.50	Vogtl. Maschinenfabrik	82.—
4 Sächs. Staatsanleihe	77.50	4 Chinesen von 1896	100.—	4 Sächsische Maschinenfabrik	101.—	Schuckert Elektrizitäts-Werke	150.50	Harpener Bergbau	184.50
Kommunal-Anleihen.		4 Japaner von 1906	—	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	84.—	Grosche Leipziger Strassenbahn	189.50	Planener Tüll- und Gard.-A.	173.50
4 Chemnitz Stadtanl. von 1889	94.—	4 Rumänen von 1906	86.50	Bank-Aktien.		Leipziger Baumwollspinnerei	223.—	Phönix	240.—
4 „ „ „ „ von 1902	86.25	4 Buenos Aires Stadtanleihe	101.25	Mitteldeutsche Privatbank	119.25	Hansdampfmaschinenfabrik-Gea.	266.20	Hamburg-Amerika Paketfahrt	182.90
4 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	87.—	4 Wiener Stadtanleihe von 1896	85.—	Berliner Handelsgesellschaft	163.50	Golsenkirchener Herwerk-Akt.	196.50	Planener Spinnerei	82.50
4 Chemnitz Stadt. von 1906	86.60	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Darmstädter Bank	128.40	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	94.25	Vogtländische Tüllfabrik	168.—
		4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	262.8	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	138.60	Reichsbank.	
				Chemnitz Bankv.-Akt.	106.75	Dresdner Gasmotoren (Hiltz)	134.75	Diskont für Wechsel	4 %
								Zinssatz für Lombard	5 %

KAUFHAUS

SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUELE

Preiswerte

Knaben- und Herren-Bekleidung.

Ein Posten Knaben-Schulanzüge aus haltbaren Stoffen, für 4-10 Jahre passend	3.85
Ein Posten Knaben-Prinz-Heinrich-Anzüge aus engl. gemusterten Stoffen, mit bunten Ueberkragen, für 3-10 Jahre passend	5.85
Ein Posten Knaben-Jackett-Anzüge aus haltbaren Stoffen, für 9-14 Jahre passend	6.85
Ein Posten Knaben-Jackett-Anzüge aus modernen Stoffen, kleidsame 2-reihige Fassons, für 9-14 Jahre passend	12.50
Ein Posten Jünglings-Anzüge aus Stoffen engl. Geschmacks, moderne Fassons, gut passend	8.50
Ein Posten Herren-Anzüge aus soliden oder modisfarbigen Stoffen, prima Verarbeitung, gut passend	16.00



Sanella

die Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

Pfd. 90 Pfg.

Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Zur gef. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß Inserate für die am Abend ausgegebene Nummer **spätestens vormittags 10 Uhr** abgegeben werden müssen. **Größere Inserate** und insbesondere Geschäftsempfehlungen bitten wir schon am **vorhergehenden Tage** einzusenden, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr Sorgfalt kann auf wirkungsvolle Ausstattung derselben verwandt werden.

Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der Zeitung bitten wir um **gefl. Beachtung des Vorstehenden.**

Expedition des Amtsblattes.

Henkel's

Bleich-Soda

für alle Küchengeräte

Noch gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. des Amtsbl.

1 Erkerwohnung

sowie 1 Schlafwohnung zu vermieten.

Paul Uhlmann,
Neumarkt 1.

Läden mit Wohnung

evtl. getrennt, sofort oder später zu vermieten. **Neuterweg 1.**

Abonnements

auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ werden noch fortwährend bei unsrer Boten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Expedition des Bl. angenommen und die seit dem 1. April cr. erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Expedition des Amtsblattes.

Den fälligen Abonnements-Beitrag bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten verabsolgen zu wollen.

Max Wagner, nur Poststraße 8,
Fernsprecher 277

empfiehlt extra preiswert
zur Konfirmation blühende

Ajatten Goldlack Myriambäumchen
Anzinkten Rosen- und Prühlingsstypen
Glacieren Füllentöpfe u. s. w.

Deutsche und italienische Schnittblumen.
Konfirmationskarten. — Reizende Konfirmations-Geschenke.
Unübertroffene Garnierung der Topfpflanzen.
Erstes Spezialblumengeschäft am Platz.
Bitte beachten Sie mein Fenster und meine Preise.

Lose
der 165. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 5. Klasse vom 15. April bis 7. Mai 1914
hält empfohlen
Gustav Emil Tittel.



*In jedem Loos
nimmt man jetzt
Post-Losen
Dr. Linnich's Pulmona*

*Die allgemain beliebteste Pflanz-
gen Linnich's Mergersamen, denn
sie ist iso ganz wunderbar
süßlich, aber viel billiger.*

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen
der Frau
Hulda Auguste Heymann geb. Neubert
sagen wir allen denen, welche uns während der schweren Krankheit, sowie beim Tode so hilfsreich zur Seite standen und für die überaus vielen Spenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank.
Die trauernde Familie
Otto Heymann nebst übrigen Hinterbliebenen.
Leipzig, Gemarkung, Eisenack, den 31. März 1914.

Empfehle beste getrocknete Früchte:

Aprikosen, Prunellen, Pfirsiche, Ringäpfel, feinste Apfelschnitte (Quarters), gutes Rischobk, Pappeln, Feigen, kalifornische Pfäunen, besonders billige Pfäunen, sehr schön.

Ia. Gemüse- und Frucht-Konserven.
Große Auswahl! Sehr preiswert!
Hermann Seifert, Bergstraße.

Große Auswahl in
Gesangbüchern
und Konfirmationsgeschenken
Benno Kändler.
empfiehlt

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
ab 15. April gesucht. Gest. Angebote unter **L. V. 39** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Edstr. 3 ist die
1. Etage
mit Zubehör sowie 1 **Giebelkub**
mit Kammer per 1. Juli oder sofort zu vermieten. Näheres
Bergstr. 5 im Laden.

In meinem Hause **Edstr. 6**
(früher Wahrburg) ist die

2. Etage

per 1. Juli er. im ganzen oder geteilt zu vermieten.
Richard Kunz.

**H. Riessen'sche
Reis-Stärke,
Brillant-
Glanz-Stärke,
Weizen-Stärke,
Crème-Farbe,
(Altgold, Maisgelb, Citron, Grün.)
Crème-Selze,
Blusen-Farben,
Stoffe-Farben**
zum Selbstfärben, für den Hausgebrauch in verschied. Farben, empfiehlt bestens die **Drogenhandlung** von
H. Lohmann.

P. Rossner's Zahnpraxis,
Nordstrasse 2.
Sprechstunden:
Wochentags v. früh 8—6 Uhr nachm.,
Sonntags 8—2
Modernen Zahnfach, speziell ohne
Platte, Goldkronen, Brücken und
Stiftzähne, Zahnoperationen, Plom-
ben in Gold, Porzellan u. s. w.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Vertrauensartikel!
Beifedern und Daunen
in nur doppelt gereinigten füll-
kräftigen feinsten
Sortierungen v. 2 Mk. an
Großes Lager fert. **Erstlings-
wäse.** **Inlettstoffe,** garan-
tiert echt tür. rot und feberdicht.
Nähen der Inlette gratis.
Emil Mende.

**Spuclos
verschwunden**
sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-
anschläge, wie Blähern, Milzterer usw.
durch täglichen Gebrauch der echten
**Stechenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Raddebeul,
Stad 50 Pf., zu haben bei:
Herm. Wohlfarth.

Eine sehr sonnige
Erker-Wohnung
u. eine bezgl. im Vorderer sind billig
zu vermieten bei
H. verw. Mehnert,
Bahnhofstraße 16.

WYBERT-TABLETTEN
Namen gewöhnlich gebräuchlich
Hunderte von Sängern und
Gesangvereinen bezeugen ein-
mütig die hervorragenden Eigen-
schaften der **Wybert-Tabletten**
auf den Hals. Klarheit u. Kraft
der Stimme wird sofort durch
Gebrauch der **Wybert-Tabletten**
erzielt. Ein Versuch überzeugt.
Borrätig in allen Apotheken
à 1 Mark.

Cocosa
Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim
Braten mit lieblichem
Butterduft, spritzt nicht
aus der Pfanne und ist
wesentlich billiger
als Melkeröl.

Butter

Zur Beförderung v. 190 Proz. Steuern

nach dem
Gemeindehaus Carlsfeld

wird ein
Last-Auto

auf 10 Minuten zu mieten gesucht.
Offerten unter **Z. A. 1976** an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Zur Konfirmation
extra große Auswahl von
blühenden Pflanzen
in der Gärtnerei von
Albrecht Wagner.



Ohne **Hellmittel-Reklame** hat sich der
Rheinische-Trauben-Brust-Honig

seit nunmehr 45 Jahren durch seine grosse Vorzüg-
lichkeit, verbunden mit köstlichem Geschmack in der
Gunst des Publikums erhalten; allgemein beliebt,
sowohl bei Erwachsenen wie Kindern unübertroffen,
durch unzählige Anerkennungen, selbst aus höchsten
Kreisen, ausgezeichnet, ist dieses segensreiche Prä-
parat als eines der **Besten anerkannt, was es**
Je gegeben. A Flasche 1.—, 1 1/2, und 3.— Mark.
In Eisenstock bei

Emil Hannebohn.

Milchbutter
allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine 1/2, Pfund nur 40 Pf.
empfiehlt **Kaspar Oth.**

Blühende Pflanzen

aus eigenen Kulturen in größter Auswahl sowie
Schnittblumen

empfiehlt
Die **Vereinsgärtnerei.**
Telephon Nr. 70.

Fortschrittliche Volkspartei.
Außerord. Sitzung
Freitag, den 3. April 1914, abds.
9 Uhr in der **Carlshöhe.** Wichtige
Beratung. Zahlreiches Erscheinen er-
wünscht.
Der Vorstand.

F. T. F. 2. Abt.
Freitag, den 3. d. s. abends 8
Uhr **Uebung** im Magazin (Heim).

**Flüssige
Broncefärben**
für den Hausgebrauch.
**H. Hochglanz-Broncen,
Broncefinktur**
empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Junges Mädchen
mit guten Zeugnissen, auf kaufmännischer Fachschule vorgebildet, mit
Maschinenschreiben u. Stenographie
vertraut, sucht möglichst bald Stellung
als Kontoristin. Gest. Angebote
unt. **K. G. 19** an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnungen
und Geschäftsräume, Stall, einzeln
oder zusammen zu vermieten, Nord-
straße. **Orstr. Mehnert.**